

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 29 (1942)  
**Heft:** 10

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wettbewerbe

## Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Bern	Kirchenverwaltungskommission der evangelisch-reform. Gesamtkirchgemeinde der Stadt Bern	Wettbewerb z. Erlangung von Entwürfen für eine Kirche mit zugehörigem Kirchgemeindehaus und Sigristenwohnung	Seit 1. Mai 1941 in der evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde der Stadt Bern oder in der evang.-reformierten Kirchengemeinde Bern-Bümpliz stimmberechtigte und seit dem gleichen Datum selbständig praktizierende Architekten	30. Nov. 1942	Juni 1942
Pfäffikon (Zürich)	Gemeinderat	Bebauungsplan-Wettbewerb	In den Bezirken Pfäffikon, Uster, Hinwil und Meilen verbürgerte oder seit mindestens 1. Mai 1941 niedergelassene Fachleute schweiz. Nationalität	1. Nov. 1942	Juni 1942
Rapperswil	Gemeinderat	Allgemeiner Ideenwettbewerb zur Erlangung eines Ueberbauungsplanes für das Südquartier und eines generellen Bebauungsplanes der Stadt Rapperswil	In Rapperswil verbürgerte sowie schweiz. Fachleute, die seit 1. Juli 1941 als selbständig Erwerbende oder als stellenlose u. nur zeitweise beschäftigte unselbständig Erwerbende im «Seebezirk» wohnhaft sind	31. Dez. 1942	Juli 1942
Wädenswil	Gemeinderat	Zwei Ideenwettbewerbe zur Erlangung von Bauungs- und Bauplänen an der Seestrasse sowie von Plänen für die Gestaltung des alten Friedhofareals und dessen Umgebung	Beschränkt auf die eingeladenen Architekten	1. Dez. 1942 und 1. März 1943	September 1942

## Neu ausgeschrieben

**RIEHEN (Basel).** *Dorfkern-Gestaltung.* Der Gemeinderat von Riehen eröffnet unter den im Kanton Basel-Stadt seit mindestens 1. Oktober 1941 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität sowie unter den auswärts wohnhaften und im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigten Architekten einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für die Dorfkerngestaltung von Riehen. Für die von den Bewerbern zugezogenen Mitarbeiter gelten die gleichen Teilnahmebedingungen. Im übrigen sind die Grundsätze sowie das Merkblatt vom 18. Oktober 1941 für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben, aufgestellt vom SIA und BSA, massgebend. Zur Prämierung von 4—5 Entwürfen steht dem Preisgericht die Summe von 10 000 Fr. aus Mitteln der Gemeinde zur Verfügung. Im Interesse der Arbeitsbeschaffung für Angehörige technischer Berufe (Architekten) ist ausser der Preissumme noch ein besonderer von Bund und Kanton (Arbeitsrapportfonds) bewilligter Betrag von 10 000 Fr. für Ankäufe von Entwürfen und Entschädigungen an Verfasser nichtprämierter, jedoch beachtenswerter Projekte ausgesetzt. Programm und Planunterlagen gegen eine Hinterlage von 5 Fr. bei der Kasse des Baudepartements, Münsterplatz 11, Zimmer 52. Die Entwürfe sind bis spätestens 2. März 1943 dem Sekretariat des Baudepartements, Münsterplatz 11, einzureichen. Das Preisgericht besteht aus den Herren: Regierungsrat Dr. F. Ebi, Präsident, Dr. N. Jaquet, Riehen, Gemeindepräsident Seiler, Riehen, Architekt BSA Dr. E. Vischer, Architekt BSA A. Dürig, Architekt BSA P. Artaria, Stadtplanchef P. Trüdinger, Arch. BSA.

**SOLOTHURN.** *Zweiter Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Neubau der Zentralbibliothek.* Das Baudepartement des Kantons Solothurn eröffnet im Auftrage der Stiftung «Zentralbibliothek Solothurn» (Vereinigte Kantons- und Stadtbibliotheken) und im Einvernehmen mit dem Preisgericht einen zweiten, ernern Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Neubau der Zentralbibliothek Solothurn.

Als Bauplatz kommt das «Schänzliareal» am rechten Aare-

ufer, zwischen Röti-, Schänzli- und Vaubanstrasse gelegen, in Betracht.

Der Wettbewerb erfolgt, soweit im Programm nichts Besonderes bestimmt ist, nach den Normen des Schweiz. Ing.- u. Arch.-Vereins (SIA).

Zur Teilnahme sind berechtigt die drei im ersten Wettbewerb erstprämierten Architekten: Werner Studer, Feldbrunnen-Solothurn, Hans Bracher, BSA, Solothurn, und Hannes Zaugg, Olten. Einlieferungstermin: 15. Dezember 1942.

Das Preisgericht besteht aus den Herren: Baudirektor Otto Stampfli, Präsident; Erziehungsdirektor Dr. Oskar Stampfli, Vizepräsident; Stadtammann Dr. Paul Haefelin, Ständerat; Josef Kaufmann, Arch. BSA und Vizedirektor der eidgenössischen Baudirektion, Bern; Hans von der Mühl, Arch. BSA, Vertreter der Heimatschutzkommission, Basel; Alfred Oeschger, Architekt, Zürich.

Ersatzmänner: Dr. Karl Schwarber, Direktor der Universitätsbibliothek, Basel, und Hermann Baur, Arch. BSA, Basel.

Zur Prämierung der Projekte steht dem Preisgericht eine Summe von 4500 Franken zur Verfügung. Jeder Wettbewerbsteilnehmer erhält eine Grundentschädigung von 800 Franken. Die Restsumme wird vom Preisgericht in gutfindender Weise verteilt. Das Ergebnis des Wettbewerbes wird in der «Schweizerischen Bauzeitung» und im «Werk» bekanntgegeben. Sämtliche Entwürfe werden nach ihrer Beurteilung während 14 Tagen in Solothurn öffentlich ausgestellt.

## Entschiedene Wettbewerbe

**AARAU.** *Bebauungspläne und einfache Wohnbauten im Scheibenschachen.* Bis zum Eingabetermin sind 11 programm-gemässe Projekte eingereicht worden. Das Preisgericht kommt unterm 17. September 1942 zu folgendem Ergebnis: 1. Preis (1400 Fr.): Karl Schneider, Architekt; 2. Preis (1200 Fr.): Bruno Caprani, diplomierter Hochbautechniker; 3. Preis (1000 Fr.): Richner & Anliker, Architekten. Ankäufe: Richard Hächler, Arch. BSA, und J. R. Thommen, Architekt, alle Aarau. Das Preisgericht empfiehlt den Verfasser des erstprämierten

Projektes zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe. Dem Preisgericht gehörten an die Herren: E. Frey-Wilson, Zürich; Ernst F. Burckhardt, Arch. BSA, Zürich; Werner Pfister, Arch. BSA, Zürich; E. Schindler, Arch. BSA, Zürich; H. Brunner, Arch. BSA, Wattwil (als Ersatzmann).

*GENEVE. Concours pour l'utilisation des terrains des Terreaux-du-Temple.* Ce concours pour l'aménagement des terrains de la ville aux Terreaux-du-Temple, et l'amélioration de la circulation dans le quartier a été ouvert par le Département des travaux publics et la ville de Genève. Le jury, présidé par M. le conseiller administratif E. Unger, et composé de A. Bodmer, chef du service d'urbanisme; prof. Dr. h. c. H. Hofmann, architecte FAS, Zurich; A. Guyonnet, architecte FAS; F. Fulpius, architecte; A. Hoechel, architecte FAS; E. Odier, architecte, a attribué les prix suivants: 1er prix (3800 fr.): A. Tschäppät, architecte. 2e prix (3300 fr.): J. Bommer et G. Bréra. 3e prix (2500 fr.): J. Dériaz et E. Magnin, architectes. 4e prix (2200 fr.): J. Stengelin, architecte. 5e prix (1800 fr.): E. Martin et J. Erb, architectes. 6e prix (1400 fr.): R. Parodi, architecte. En outre le jury a réparti une somme de 15 000 fr. à titre d'allocations spéciales, entre 18 projets non primés en tenant compte de la situation de leurs auteurs et de la durée de service actif qu'ils ont accompli.

*LUZERN. Bauungsvorschläge und Entwürfe für Wohnhaustypen in billiger Preislage.* (Mitteilung von der Baudirektion der Stadt Luzern).

Das Preisgericht hat am 26. September 1942 folgende Prämierung vorgenommen:

1. Preis (3400 Fr.): Schütz & Winkler, Arch. BSA, Zürich; 2. Preis (2200 Fr.): Schaad & Leuenberger, Arch., Luzern; 3. Preis (2200 Fr.): Carl Mossdorf, Arch., Luzern; 4. Preis (1600 Fr.): C. F. Krebs, BSA, H. von Weissenfluh, Arch., Luzern; 5. Preis (500 Fr.): F. Jost, Arch., Olten.

Entschädigungen von je 400 Fr. werden folgenden Projektverfassern zugesprochen (alphabetische Reihenfolge): Buholzer & Lehner, Arch., Horw; Dr. A. Gaudy, P. Gaudy, Arch., Luzern-Rorschach; P. Hüslar, Arch., Solothurn; Gisbert Meyer, Arch., Luzern; Anton Mozzatti, Arch., Luzern; Karl Müller, Arch., Bern; Gottfried Reinhard, Arch., Luzern; Erich Rupp, Arch., Zürich; Viktor Schaefer, Arch., Rapperswil; Walter Schmidli, Arch., Luzern; Paul Schnarwiler, Luzern-Emmenbrücke, und Mitarbeiter: Gottfried und Friedrich Wielandt; Viktor Stalder, stud. tech., Luzern; Hans Stillhardt, Adolf Essig, Arch., Luzern; Arnold Stöckli, Arch., Luzern; Josef Wey, Arch., Sursee.

Es wurden 41 Projekte eingereicht. Die beurteilten Arbeiten waren vom 9. bis 19. Oktober in der Ausstellungshalle Allmend öffentlich ausgestellt.

*ZÜRICH. Wandbild an der Giebelfassade über dem Haupteingang, Seite Hochstrasse, des neuen Primarschulhauses Fluntern.* Zu diesem vom Bauamt II der Stadt Zürich veranstalteten engeren Wettbewerb wurden neun Maler eingeladen. Das Preisgericht bestand aus den Herren Stadtrat H. Oetiker, Vorstand des Bauamtes II, Stadtrat Dr. E. Landolt, Vorstand des Schulamtes, Paul Bodmer, Maler, J. Gubler, SWB, Maler, W. Niehus, Arch. Sekretär: Dr. E. Ammann, Bausekretär II. Das Preisgericht ist unter den acht eingegangenen Entwürfen zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Rang (500 Fr.): K. Hügin, Bassersdorf; 2. Rang (450 Fr.): E. Früh, SWB, Zürich; 3. Rang (350 Fr.): H. Müller, Zürich; 4. Rang (300 Fr.): G. Scartazzini, SWB, Zürich.

Da keiner der Entwürfe eine fertige Lösung darstellt, empfiehlt das Preisgericht dem Stadtrat, die Verfasser der drei erstrangierten Projekte nochmals zu einer engeren Konkurrenz einzuladen. Hierbei würden den Verfassern derjenigen Projekte, die für die Ausführung nicht in Betracht kommen, für die Weiterbearbeitung und Anfertigung eines Kartons natürlicher Grösse je 700 Fr. Entschädigung zugesprochen.

*ZÜRICH. Mosaik-Wettbewerb.* Das Bauamt II der Stadt Zürich teilt mit: Zur Erlangung von Entwürfen für ein Wandbild (Steinmosaik) in der Erdgeschosshalle des neuen Schulhauses Kornhausbrücke in Zürich-Industriequartier hat der Stadtrat unter acht ansässigen Künstlern einen Wettbewerb veranstaltet. Das mit der Beurteilung betraute Preisgericht, dem auch eine Delegation der Eidgenössischen Kunstkommission angehörte, hat nun folgenden Entscheid getroffen: 1. Preis und Antrag auf Uebertragung der Ausführung: Adolf Funk, SWB, Zürich; 2. Preis: Cornelia Forster, SWB, Zürich; 3. Preis: Eugen Häfelfinger, SWB, Zürich. Sämtliche Konkurrenten erhalten eine feste Entschädigung von 400 Fr.

*ZÜRICH. Brunnenwettbewerb.* Zu diesem vom Bauamt II der Stadt Zürich veranstalteten engeren Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen freistehenden Brunnen im Hof des Primarschulhauses Kornhausbrücke in Zürich 5, Industriequartier, wurden acht Zürcher Bildhauer zur Teilnahme eingeladen. Das Preisgericht bestand aus den Herren Stadtrat H. Oetiker, BSA, Vorstand des Bauamtes II, Stadtrat Dr. E. Landolt, Vorstand des Schulamtes, K. Geiser, Bildhauer, Zürich, O. Kappeler, Bildhauer, Zürich. Als Vertreter der Eidg. Kunstkommission: H. v. Matt, Bildhauer, SWB, Stans, Cas. Raymond, Bildhauer, Lutry, Stadtbaumeister A. H. Steiner, BSA, Zürich. Sekretär: Dr. E. Ammann, Bausekretär II.

Das Preisgericht ist zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Rang (400 Fr.): H. Werndli, 2. Rang (375 Fr.): O. Müller, SWB, 3. Rang (300 Fr.): Dr. O. Schilt, 4. Rang (275 Fr.): W. Scheuermann, 5. Rang (250 Fr.): A. Huggler. Ausserdem erhielt jeder Teilnehmer eine Entschädigung von 400 Fr.

Die Jury stellte fest, dass das im ersten Rang stehende Projekt hinsichtlich der Gesamtlösung eine gute Arbeit darstellt, dass jedoch die künstlerisch-plastischen Qualitäten des Details noch zu wenig ersichtlich sind. Das im zweiten Rang stehende Projekt ist mit Bezug auf die architektonische Gesamtsituation weniger überzeugend, hingegen vom künstlerisch-plastischen Standpunkt aus zweifellos die selbständigste und sensibelste Arbeit. Bei dieser Sachlage empfiehlt das Preisgericht, die Verfasser der im ersten und zweiten Rang stehenden Entwürfe zu einer neuen Bearbeitung einzuladen, wobei dem nicht mit dem Auftrag betrauten Verfasser eine Entschädigung auszurichten wäre.

#### *Wettbewerb für Modefotografie*

An dem Wettbewerb, den die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung in Verbindung mit SWB und OEV ausgeschrieben hatte, beteiligten sich 32 Fotografen mit je fünf bis acht Bildern.

Die Jury, die jeweils eine gesamte Einsendung, nicht einzelne Fotos beurteilte, sprach folgende Preise und Entschädigungen zu:

1. Preis (400 Fr.): Werner Bischof, SWB, Zürich; 2. Preis (300 Fr.): Helen Nussbaumer, Zürich; 3. Preis (250 Fr.): Rolf Lutz, Zürich; 4. Preis (200 Fr.) Honegger-Lavater, SWB, Zürich; 5. Preis (150 Fr.): Bettina Jenny, Zürich; 6. Preis (100 Fr.): H. W. Otto Nicolaier, Lausanne; 7. Preis (100 Fr.): Theo Vonow, Chur; 8. Preis (100 Fr.): Edi Hauri, SWB, Basel.



Entschädigungen zu 50 Fr. erhielten: Eva Hoenig, Zürich; Frau L. Meyerlist, Luzern; Theo Ballmer, SWB, Basel; Heinrich Mahler, Zürich; Emil Balzer, Basel; Denise Du Bois, Gingsins b. Nyon; Freddy Bertrand, Genf.

Entschädigungen zu 20 Fr. erhielten: Walter Horchler, Biberist; Frau A. Lenz, Zürich; Andrée Perrier, Aubonne; Photo-House Rüedi S.A., Lugano; W. Läubli, SWB, Herrliberg-Zürich; H. Siegfried, Basel; A. Zumbühl, St. Gallen; J. P. Junod & A. Beerli, Genf.

### Kunststipendien

1. Laut Bundesbeschluss vom 18. Juni 1898 und Art. 48 der zudienenden Verordnung vom 29. September 1924 kann aus dem Kredit zur Förderung und Hebung der Kunst in der Schweiz alljährlich eine angemessene Summe für die Ausrichtung von Stipendien an Schweizer Künstler (Maler, Grafiker, Bildhauer und Architekten) verwendet werden.

Die Stipendien werden zur Förderung von Studien bereits vorgebildeter, besonders begabter und wenig bemittelter Schweizer Künstler sowie in besondern Fällen an anerkannte Künstler auch zur Erleichterung der Ausführung eines bedeutenderen Kunstwerkes verliehen. Es können somit der Unterstützung nur Künstler teilhaftig werden, die sich durch die zum jährlichen Wettbewerb einzusendenden Probearbeiten über einen solchen Grad künstlerischer Entwicklung und Begabung ausweisen, dass bei einer Erweiterung ihrer Studien ein erspriesslicher Erfolg für sie zu erwarten ist.

Schweizer Künstler, die sich um ein Stipendium für das Jahr 1945 bewerben wollen, werden eingeladen, sich bis zum 20. Dezember 1942 an das Sekretariat des eidgenössischen Departements des Innern zu wenden, das ihnen das vorgeschriebene Anmeldeformular und die einschlägigen Vorschriften zustellen wird. Künstler, die das 40. Altersjahr überschritten haben, können sich nicht mehr am Wettbewerb beteiligen.

2. Auf Grund des Bundesbeschlusses vom 18. Dezember 1917 über die Förderung und Hebung der angewandten (industriellen und gewerblichen) Kunst können Stipendien oder Aufmunterungspreise auch an Schweizer Künstler verliehen werden, die sich auf dem Spezialgebiet der angewandten Kunst betätigen.

Bern, Oktober 1942. Eidg. Departement des Innern.

### Der neue Zürcher Stadtbaumeister

An Stelle des altershalber zurücktretenden Stadtbaumeisters Hermann Herter, BSA, hat der Stadtrat am 5. Oktober 1942 dipl. Arch. Albert Heinrich Steiner, BSA, von Zürich, gewählt. Der neue Stadtbaumeister wurde 1905 geboren, er studierte drei Semester an der ETH, hierauf in den Jahren 1926—29 an der TH München, wo er auch das Diplom erwarb. Während seiner Studienzeit war er bei den Professoren Friedrich Hess, ETH, Zürich, und Oskar Biber, München, praktisch tätig. Studienreisen führten ihn nach Frankreich, Deutschland, England und Italien. In den Jahren 1929—32 arbeitete er auf dem

## SWB und «Salon» des Bundes — Mitteilung des SWB

An der Werkbund-Tagung 1941 in Schaffhausen wurde eine Resolution gefasst, die sich mit der XX. «Nationalen» in Luzern 1941 beschäftigte und die dem Eidgenössischen Departement des Innern zugestellt wurde.

In einer weiteren Zuschrift an den Departementschef wurde nochmals betont, dass der SWB in den durch den 1. Teil der «Nationalen» aufgeworfenen Fragen der Ausstellungsgestaltung sich lediglich darum bemühe, bei ähnlichen Veranstaltungen

### Allocation de bourses d'études des beaux-arts et des arts appliqués

1<sup>o</sup> Aux termes de l'arrêté fédéral du 18 juin 1898 et de l'article 48 de l'ordonnance du 29 septembre 1924, le Département fédéral de l'intérieur est autorisé à prélever chaque année sur le crédit des beaux-arts une certaine somme pour allouer des bourses ou des prix d'encouragement à des artistes suisses (peintres, graveurs, sculpteurs et architectes).

Les bourses sont allouées à des artistes suisses déjà formés, particulièrement bien doués et de condition matérielle modeste, pour leur permettre de poursuivre leurs études et, dans des cas spéciaux, à des artistes de mérite pour leur faciliter l'exécution d'une œuvre importante.

Seront seules prises en considération les demandes d'artistes dont les œuvres témoignent de dons artistiques et d'un degré de développement tel qu'on peut attendre un avantage sérieux d'une prolongation de leurs études.

Les artistes suisses qui désirent obtenir une bourse pour 1945 sont priés de s'adresser jusqu'au 20 décembre prochain au secrétariat du Département fédéral de l'intérieur, à Berne, qui leur enverra les formules d'inscription nécessaires, ainsi que les prescriptions relatives aux bourses des beaux-arts. Les artistes âgés de plus de quarante ans ne peuvent plus concourir.

2<sup>o</sup> En vertu de l'arrêté fédéral du 18 décembre 1917 concernant le développement des arts appliqués, des bourses ou des prix d'encouragement peuvent être également alloués à des artistes suisses spécialisés dans les arts appliqués.

Berne, octobre 1942. Département fédéral de l'intérieur.

### Genfer Hochschule für Architektur

Am 9. Oktober wurde in Genf in Gegenwart der kantonalen und städtischen Behörden die der Kunstakademie angegliederte Hochschule für Architektur eröffnet. Mit der Leitung dieser Hochschule wurde der französische Architekt E. Baudouin betraut. Es haben sich bisher etwa 20 Studierende angemeldet.

Architekturbüro des nachmaligen Professors O. R. Salvisberg. Seit 1933 ist er selbständig tätig. Von seinen Arbeiten ist zu erwähnen der Umbau und Anbau des Hauses von Conrad Ferdinand Meyer in Kilchberg, der Lagerhausneubau «Schaffhauser Wolle» in Zürich, der Umbau des Zunfthauses «zur Waag», Zürich, ein Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Obfelden, das Schulhaus Industriequartier, Zürich, und die Kirche Zürich-Seebach (in Bearbeitung). In einer ganzen Reihe von Wettbewerben ging A. H. Steiner mit ersten und zweiten Preisen hervor.

p. m.

gen eine Durchbildung zu erreichen, die dem allgemeinen Stand der Ausstellungsbearbeitung Rechnung trage.

Auf Grund seiner langjährigen Beschäftigung mit den verschiedenartigsten Ausstellungsproblemen hat der SWB bestimmte Erfahrungen gesammelt; er reichte deshalb an Herrn Bundespräsident Etter den im Folgenden wiedergegebenen Vorschlag für einen Ausstellungstyp ein, wie er an Stelle des bisherigen «Salons» realisiert werden könnte.